

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 193.

Halle, Dienstag den 20. August

1839.

Bei der am 15. und 16. d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 80ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 88,478; die nächstfolgenden zwei Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 22,975 und 35,960; 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 84,578, 86,168 und 89,343; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 22,797, 48,581, 60,565 und 86,338; 5 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 41,239, 53,610, 75,495, 77,524 und 86,644; 10 Gewinne zu 200 Thlr. Nr. 5525, 16,160, 81,749, 49,066, 50,363, 60,098, 60,461, 73,599, 78,968, und 93,916; 25 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2445, 28,263, 29,858, 33,639, 35,423, 40,971, 41,509, 44,323, 48,295, 68,573, 69,325, 70,838, 71,654, 71,796, 86,584, 86,620, 90,228, 94,188, 96,612, 99,023, 101,423, 103,246, 105,661, 110,709 und 111,911.

Der Anfang der Ziehung 3ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 12. September d. J. festgesetzt.

Berlin, den 17. August 1839.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 18. August. Des Königs Majestät haben dem General-Kommissarius von Bonin zu Stendal den Titel eines Präsidenten der dortigen General-Kommission, mit dem Range eines Rathes zweiter Klasse, zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind aus Schlesien zurückgekehrt.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern und der Polizei, von Kochow, ist aus der Provinz Sachsen hier angekommen.

In Nordhausen hat der zu einem Kosten-Aufwande von etwa 10,000 Thlr. veranschlagte Neubau eines Gebäudes für die dasige städtische Realschule im Monat Juli begonnen. Das Gebäude soll noch in diesem Jahre unter Dach und Fach kommen und sodann im künftigen Jahre der innere Ausbau desselben erfolgen.

Seit dem Jahre 1837 sind in der Stadt Bitterfeld zwei neue Schulhäuser ganz massiv und ein jedes mit 2 Klassen und 2 Lehrer-Wohnungen erbaut worden. Der Bau des einen dieser Häuser ward vor kurzem vollendet, und am 8. Juli fand die

feierliche Einweihung desselben statt. Beide Gebäude haben bis jetzt einen Kosten-Aufwand von 11,680 Thlr. verursacht.

Am 8. Juli wurde in Torgau nach dem Muster anderer Städte eine Kinder-Bewahr-Anstalt vorläufig für 18 Kinder eröffnet, welche aber künftig auf 36 Kinder ausgedehnt werden soll. Die Unterhaltungs-Kosten werden durch freiwillige Beiträge, wozu sich auch viele dasige Militairs verstanden haben, gedeckt. Zur ersten Einrichtung wurden von der städtischen Behörde die der Stadt vor kurzem aus dem Aachen-Münchener Feuer-Societäts-Fonds überwiesenen 150 Thlr. hergegeben.

Die Stifterin des Waisenhauses zu Merseburg, die verwitwete Herzogin zu Sachsen, Christiane, hatte in der Stiftungs-Urkunde zugleich mitbestimmt, daß mit der Zeit eine Spinnstube für arme verlebte Frauenpersonen, die ihr Brod vor den Thüren kümmerlich suchten und in der Spinnstube ihren Unterhalt größtentheils selbst verdienen könnten, angelegt werden möchte. Bei der vor einiger Zeit erfolgten Umwandlung gedachten Waisenhauses in eine Waisen-Versorgungs-Anstalt wurde den städtischen Behörden auf ihren desfallsigen Antrag zur Errichtung einer solchen Spinn- und Arbeitsstube aus dem Waisenhausefonds eine Summe von jährlich 100 Thlr. mit der Verpflichtung bewilligt, hierüber jährlich Rechnung abzulegen. Nach der erfolgten Bestätigung des entworfenen Reglements ist jene Stube am 1. Juli d. J. eröffnet und dadurch die Einrichtung ins Leben gerufen worden.

Koblenz, d. 16. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist gestern Abend um halb zehn Uhr in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen. Höchstderselbe hat heute Vormittag die hiesige Festungs-Artillerie inspiziert, und ist um 11 Uhr nach Trier abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 14. August. Das Londner Kabinet soll dem Tuilerienkabinet vorgeschlagen haben, den Hafen von Alexandrien durch die französische Flotte blokiren zu lassen und die Meerenge der Dardanellen durch die englische; das französische Kabinet soll auf diesen Vorschlag nicht eingegangen sein. Inzwischen heißt es, die Regierung habe Grund zu glauben, die Russen seien bereits unter den Mauern von Konstantinopel angekommen. In

Konseil soll entschieden worden sein, Truppen zu Toulon einzuschiffen, um solche bei Smyrna ans Land setzen zu lassen.

Graf Sebastiani wird nächste Woche an seinen Botschafterposten nach London zurückkehren.

Die Fregatte la Nereide, an deren Bord die Flagge des Admirals Baudin aufgezogen ist, langte von Mexiko kommend am 8. August in Brest an.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. August. Von den Chartisten zu Birmingham, die bei den Unruhen daselbst am meisten gravirt waren, sind drei zum Tode verurtheilt worden; man vermuthet aber, die Sentenz werde nicht zur Vollziehung kommen.

Die irische Municipalbill, welche mit Aenderungen von den Lords an das Unterhaus zurückgekommen war, ist nun abermals für dieses Jahr aufgegeben worden.

Türkei.

Die französische Flotte liegt noch immer an der trojanischen Küste, wo die englische Flotte, welche in dieser Absicht am 20. Cyprien verlassen hat, sich ihr anschließen soll. In Cyprien besam der Admiral Stopford Depeschen von dem englischen Kriegs-Dampfsboot Hydra, welches mit 126 Unteroffizieren und Seeleuten von Plymouth in 10 Tagen nach Malta, von da nach Cyprien und Smyrna fuhr und jetzt an der trojanischen Küste liegt.

In Smyrna scheinen am 23. Juli Unruhen gewesen zu sein, durch die besonders die dortigen Christen gefährdet worden und über die das Journal de Smyrne unter dem 24. Juli folgendermaßen berichtet: Unter dem Eindruck eines sehr peinlichen Gefühls schicken wir uns an, von dem Vorfall, der gestern hier stattgefunden, zu sprechen. Folgendes ist, wie man sagt, denn Niemand weiß es genau, der Grund des panischen Schreckens, der auf einmal die ganze christliche Bevölkerung von Smyrna ergriff. Gestern gegen 5 Uhr geriethen zwei albanesische Wachen in der Gegend der Tannerie in Zwist. Der Eine von den Beiden, durch seinen Gegner mit dem Säbel in der Hand verfolgt, wurde von demselben bald erreicht und schwer verwundet. Mehr bedurfte es nicht für einige Zuschauer, welche nicht wußten, was diese beiden Menschen so in Harnisch gebracht, um ihr eignes Heil in der Flucht zu suchen; erschreckt wie sie waren durch die bösen Gerüchte, die man nicht aufgehört hat, in diesen letzten Tagen unter uns zu verbreiten. Daher die Bewegung, welche die ganze Bevölkerung nach dem französischen Quartier fortrifft. In einem Augenblick waren die Worte: Empörung, Gemetzel, Feuer in aller Munde; Männer, Frauen und Kinder flohen nach allen Richtungen in der größten Angst. Kaum hatten die Kommandanten der vor Anker liegenden österreichischen Kriegsschiffe, und der Kommandant der Englischen Korvetten, Hazard, von dieser Bewegung Kenntniß, als sie auch sich beeiferten, dem Gouverneur Huss sein Bey für den Fall, wo er sich derselben bedürftig glaubte, ihre Dienste anzubieten. Was die Franzosen betrifft, so glaubte der General-Konful die Gefahr nicht groß genug, um das Schiff Herkules, das der Admiral Lalande in der Absicht zurückgelassen, daß es bei dem ersten Zeichen von Furcht nach Smyrna käme, herbeizurufen. Der Gouverneur traf indeß die nöthigen Maßregeln, um die Geister zu beruhigen, was ihm auch vollkommen gelang. Da es anfangs geheißt, die angebliche Bewegung hätte in Burnabat angefangen, weil man in der dortigen Gegend ein Feuer auf dem Berge bemerkte, so schickte der Gouverneur einen Expreß an den Aga dieses Dorfes, wo aber Alles in der vollkommensten Ruhe war. Der Aga

selbst begab sich des Abends in die meisten europäischen Häuser, um die Familien zu beruhigen.

Vermischtes.

— Eger, d. 5. August. Gestern erhob sich über der Stadt Eger Morgens früh um 6 Uhr ein furchtbares Gewitter. Der Blitz traf den Thurm der Franziskaner-Kirche und spaltete ihn von oben bis unten. — Die böhmischen Bäder erfreuen sich dieses Jahr außer Tepliz, eines außerordentlichen Zuflusses, da Karlsbad nach der Bade-Liste über 3500, Marienbad schon über 2000 und Franzensbad über 1700 Kurgäste zählt; unter diesen bemerkt man keine geringe Anzahl Geistlicher.

— Ist ein Todtschlag zwischen zwei Indianern von verschiedenen Stämmen vorgefallen, so wird der Mörder herausgefordert, und muß entweder ausgeliefert, oder von seinem eigenen Stamme hingerichtet werden; wo nicht, so ist eine Fehde zwischen den beiden Nationen das unvermeidliche Resultat. Wie es scheint im trunkenen Zustande hatte ein junger Menonomie einen Winnebogo getödtet, und die Häuptlinge des Winnebogo's verlangten die Auslieferung des Uebelthäters. Eine Rathsversammlung wurde abgehalten, und statt des Menonomie boten die Häuptlinge des Stammes Whisky an. Die Winnebogo's konnten der Versuchung nicht widerstehen, und man kam überein, die Menonomie sollten zehn Gallons Whisky liefern, die beide Parteien über dem Grabe des Verstorbenen austrinken wollten. Die Squaws — Weiber — d. s. Menonomie-Stammes mußten das Grab graben, wie Sitte ist — eine nicht leichte Arbeit, da der Boden wohl mehre Fuß tief unter der Oberfläche gefroren war. Der Leichnam wurde ins Grab gelegt; die Mutter des Verstorbenen und die übrigen Squaws der Winnebogo's heulten über dem Grabe und schwuren dem Mörder Rache; aber nicht lange dauerte es, der Whisky kam, und nun setzten sich alle zum Trinkgelage. In einer Stunde waren alle die besten Freunde von der Welt, aber auch alle berauscht. Die Mutter des Gemordeten umhalsete den Mörder ihres Sohnes, und die Anwesenden waren am Schlusse dermaßen berauscht, daß der größte Theil der Versammlung eine Zeit lang so todt wie der Mann im Grabe dasaß. Derartig sind die Wirkungen des Whisky bei einem Volke, welches weit schneller durch geistige Getränke zu Grunde gerichtet wurde, wie durch alle Kriege, welche es gegen die Weißen führte.

— Einen großen Sack in der Hand trat neulich ein Mann in den Laden eines Pariser Kaufmanns, der mit Baumwolle handelte; er forderte 12 Pfund von der Waare und steckte sie in seinen Sack. Am Ende des Ladens, wo ihm die Baumwolle zugewogen wurde, befand sich ein großer Schinken, den die Frau des Kaufmannes so eben erst gekauft und dort vor der Hand hingelegt hatte. Den Käufer lachte der appetitliche Bissen so verführerisch an, daß, da er sich unbeachtet glaubte, er denselben schnell in seinen Sack gleiten ließ. So ganz unbemerkt war der Raub indeß doch nicht geblieben: ein Kommiss hatte den Schinken in den Sack passiren sehen, und sagte nun, als der Schinkendieb bezahlen wollte: „Wie viel Pfund Baumwolle haben Sie erhalten?“ — „Zwölf Pfund.“ — „Ist das gewiß? Ich glaube, Sie haben mehr gefordert.“ Rasch nahm er den Sack stellte ihn auf die Waagschale, und siehe da, er wog neunzehn Pfund. „Sehen Sie wohl, daß ich Recht habe!“ rief der Kommiss; „iren ist menschlich.“ Der Mann mit dem Schinken wagte nichts darauf zu erwiedern, und war nun genöthigt, den Schinken zu dem nämlichen Preise wie die Baumwolle zu bezahlen, nämlich zu 4 Fr. das Pfund.

— Man schreibt aus London, d. 10. August: Das Zurnier im Schlosse Eglington geht nun am 28. d. in allem Ernste vor sich. Zwei Gallerien werden errichtet, eine für 1000 Per-

sonen, lauter persönliche Freunde und Bekannte des Grafen, so wie für die Ritter selbst, eine andere für 2000 Personen, auf welche Jeder zugelassen wird, der sich eine Karte verschafft, die übrigens unentgeltlich ausgetheilt werden; doch dürfen die Zuschauer nur in mittelalterlichem Kostüm oder in hochländischer Tracht erscheinen. Lord Glenlyon hat erklärt, mit hundert Hochländern von seinem Clan sich einstellen zu wollen. Mehrere Ritter von fremden Höfen haben sich als Kämpfer aufnehmen lassen. Die Rüstungen sind zum Theil aus alten Rüstkammern hervorgekommen worden. Das Kostüm der Damen wird im Styl des 15ten Jahrhunderts sein.

Ein schottisches Provinzialblatt führt als Beweis für die Wohlfeilheit des Reisens folgende Thatsache an. Ein Einwohner der Stadt Perth schrieb vor kurzem an einen Geschäftsfreund in Edinburg, welcher, statt in einem Briefe zu antworten, mit dem Dampfschiffe nach Perth reiste, was ihm sieben Pence kostete, während er für einen Brief einen halben Penny mehr hätte bezahlen müssen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 17. August 1839.	W Pa	Pr. Cour.		S R	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	Pomm. Pfandbr.	8 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$
Pr. Engh. Obl. 30	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kurz u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch d. Seeh.	—	69 $\frac{1}{2}$	69 $\frac{1}{2}$	Schleffsche do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Km. Obl. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Km.	—	96	—
Nm. Schuld.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Km.	—	96	—
Berl. Stadt-Obl.	4	104	103 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Km.	—	96	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Km.	—	96	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	Gold al marco.	—	215	214
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Gr.-H. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	12
Dstpr. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	103	—	Disconto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 15. August.

Wetzen	4 thl.	10 gr.	bis 4 thl.	20 gr.
Roggen	3	6	—	3
Gerste	2	22	—	3
Hafer	2	1	—	2
Rappsaat	5	—	—	12
W. Rübsen	4	18	—	5
S. Rübsen	—	—	—	—
Del, der Str.	9	18	—	—

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute früh gegen 3 Uhr starb unser Gatte, Vater und Schwiegervater, der gewesene Bäckermeister Braune nach kurzem Krankenlager im 66. Lebensjahre. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dies hiermit ergebenst an

Halle, den 19. August 1839.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die gegenwärtig an die Wittwe Thümler nach dem Contracte vom 14. September 1833 bis Michaeli 1841 verpachteten Domänen-Wassermühlen zu Eilenburg, die Vorder- und die Hintermühle genannt, wovon die erstere 6 Mahlgänge und die letztere 5 Mahlgänge, eine Oelmühle mit 10 Paar Stampfen und eine Schneidemühle enthält, mit allen zu diesen beiden Mühlen gehörigen

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 19. August.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Einsiedel a. Dresden. — Hr. Stud. med. Brücke, Hr. Kaufm. George u. Hr. Bankdirektor v. Lamprecht a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kräger a. Benshausen. — Hr. Buchhldr. Tauchnitz a. Leipzig. — Hr. Oberst a. D. v. d. Wöbke a. Pommern. — Lord Innes a. Edinburg. — Frau Rittergutsbes. Semmer a. Pöplitz. — Hr. Kaufm. Haasner a. Brandenburg. — Hr. Kaufm. Hanson a. Prenzlau. — Hr. Dr. Schmidt a. Minden.

Stadt Zürich: Hr. Brauer Hundt a. Aken. — Hr. Professor Vopp, Hr. Hofrath Ulrici u. die Hrn. Stud. Conermann u. Hopfer a. Berlin. — Hr. Professor Matthias a. Greifswald. — Hr. Kaufm. Koch a. Weiningen. — Hr. Kaufm. Martens a. Hamburg. — Mad. Fuchs a. Berlin. — Hr. Baron v. Wulow a. Schönebeck. — Hr. Justizrath Heinemann a. Bielefeld. — Hr. Kaufm. Grünner a. Paris. — Hr. Kaufm. Goerike a. Magdeburg. — Hr. Oekonom Köfler a. Kahla. — Frau Präsidentin v. Schwertfeger a. Weimar.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Kleeß a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Hoppfelder a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Strack a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Böttiger u. Hr. Lehrer Haupt a. Berlin. — Frau Hauptm. Teichert a. Wittenberg. — Hr. Stud. Kellner a. Weiningen. — Hr. Stud. jur. Regoly a. Pesth. — Hr. Cand. Jacobi a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wasmann a. Offenbach. — Hr. Fabr. Schneider a. Wanzleben. — Die Hrn. Fabrikanten Horn u. Kranz a. Eiberfeld.

Goldnen Löwen: Hr. Dr. Schreiber a. Dresden. — Hr. Buchhalter Gbriek a. Merseburg. — Die Hrn. Kaufl. Engelhardt u. Kronmeier u. Hr. Cand. theol. Rauch a. Leipzig. — Hr. OLG. Ref. v. Breitenbach a. Brandenstein. — Hr. Reg. Rath Huschke a. Sondershausen. — Frau Oberforststr. v. Schilling a. Gera.

Schwarzen Bär: Hr. Missionair Israelky a. Dresden. — Hr. Mühlenbaumstr. Fritsch a. Eilenburg. — Hr. Maler Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lange a. Köln. — Hr. Uhrmacher Kluge a. Aschersleben. — Hr. Part. Sturm a. Dtsch. — Hr. Oberfeuerwerker König a. Berlin. — Oekonom Quitte a. Schöppensfeld. — Hr. Kaufm. Schmelzer a. Landsberg a. d. W.

Gebäuden und Bauwerken, dem gehenden und treibenden Zeuge derselben und den in der Inventarien-Urkunde vom 3. October 1820 bezeichneten Inventarien: Stücken, welche die gegenwärtige Pächterin Wittwe Thümler zurück zu gewähren hat, so wie mit nachstehenden Grundstücken, als: einem Garten von 3 Morgen 23 □ Ruthen, einem Stück Feld von 12 Morgen 50 □ Ruthen und einer Wiese von 3 Morgen 26 □ Ruthen, sollen unter Zugrundelegung des genehmigten Veräußerungs-Plans, nach welchem das fest gesetzte Kaufgelder-Minimum

31,113 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. beträgt, und der genehmigten Veräußerungs-Bedingungen, welche auch die Bestimmungen enthalten, unter welchen der Käufer in die Rechte und Verbindlichkeiten des Fiskus aus dem gegenwärtig noch mit der Wittwe Thümmler bestehenden Pachtvertrage tritt, an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden.

Nachdem jedoch in dem hierzu am 1. Juni d. J. angestandenen Licitations-Termine das erwähnte Kaufgelde Minimum nicht erreicht worden, seitdem aber mehrere Nachgebote bei uns abgegeben worden, so wird ein anderer Licitations-Termin hierdurch auf den 24. August d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Merseburg in dem Conferenz-Zimmer des Regierungs-Gebäudes, vor unserem Commissarius dem Geheimen Regierungs-Rath Fleischauer angesetzt, zu welchem erwerbefähige Kaufbewerber, welche im Termine sich über ihre Zahlungsfähigkeit und Vermögens-Verhältnisse glaubhaft auszuweisen haben, und diejenigen, welche Nachgebote abgegeben und diesen Vermögens-Nachweis ebenfalls noch, so weit es noch nicht geschehen, zu führen haben, eingeladen werden. Um dem Wunsche mehrerer neuerer Kaufbewerber zu genügen, soll alternativ die Ausbittung der Mühlen mit der Modification der Villen besondern Veräußerungs-Bedingung dergestalt geschehen, daß zwar $\frac{1}{2}$ tel der Kaufgelde 8 Tage nach erteiltem Zuschlage vor der Uebergabe eingezahlt werden muß, der so dann verbleibende Kaufgelde-Rest aber in den 3 Terminen am 1. Juli 1840, am 1. Juli 1841 und am 1. Juli 1842, und zwar zu etnem Drittheile in jedem dieser Termine zu bezahlen ist. Der Pacht-Contract mit der Wittwe Thümmler vom 14. September 1833, die Inventarien-Urkunde vom 3. October 1820, der genehmigte Veräußerungs-Plan, die Regeln der Licitation, die allgemeinen Bedingungen dieser Veräußerung und die besondern Bedingungen derselben können sowohl bei dem Rentamte zu Eilenburg, als auch in der Domainen-Registratur unseres Collegii von den Kaufbewerbern in den Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 24. Juli 1839.

Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.
Schönwald.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Commission Lößjün.

Der dem Schneider Andreas Anger, kein zugehörige, auf dem hohen Petersberge unter Nr. 32 belegene Gartenstreck nebst

darauf erbautem Hause und Zubehör, zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 260 Thlr. soll

am 2. December 1839 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Lößjün öffentlich subhastirt werden.

Edictal-Citation.

Der für die drei Geschwister Tag, Christiane Wilhelmine, Charlotte und Christiane aus Steinburg ausgefertigte Recognitionschein d. d. Patrimonial-Gericht Tauhardt den 22. December 1821, über Eintragung der denselben Seiten der inzwischen verstorbenen Marie Rosine Weber gebornen Hilpert zu Tauhardt laut Obligation vom 28. April und confirmirt den 1. Juli 1818 schuldig gewordenen und nunmehr zurückgezahlten 160 Thlr. auf das Haus der genannten Weber in Tauhardt und deren halbes Viertel Land Feld in Tauhardtter Flur, ist verloren gegangen, und ist Behufs Löschung der Hypothek auf Amortisation desselben angefragt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an diese zu löschende Post und die beschriebenen Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstigen Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, geladen

auf den 21. October dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Patrimonial-Gericht persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu die Herren Justiz-Commissarien Dr. Kaupisch in Eckartsberge, Heydrich in Eblleda und Buchholz in Wiehe vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben ihrer Ansprüche für verlustig erachtet und der beschriebene Recognitionschein amortisirt werden wird.

Tauhardt, den 4. Juni 1839.

Das Patrimonial-Gericht.
Gäbler.

Diamant Cement,

unauflöslicher Kitt für Glas, Porzellan und Steingut empfiehlt

Th. Gerlach jun.

Schaaß-Verkauf.

Ich beabsichtige die früher zum Christel-schen Gute zu Planena gehörigen 61 Stück Schafe und Hammel aus freier Hand zu verkaufen, und bemerkte nur, daß dieselben, so lange die Weidzeit in diesem Jahre dauert, unentgeltlich auf der Weide in Planena bleiben können.

Halle, den 19. August 1839.

Der Amtmann Heine.

Ritterguts-Verkauf.

Nicht weit von Halle soll ein Rittergut mit 830 Morgen der schönsten Felder nebst Wiesen, bedeutenden Forsten u. s. w., für den Preis von 42,000 Thlr. mit 15,000 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden; reellen Käufern sagt das Nähere Ernstthal in Halle.

Unumschränkte Kapitalien, auf Güter weist stets nach
Ernstthal.

Blinden-Anstalt.

Die Zöglinge des hiesigen Blinden-Instituts sollen

Wittwochs den 21. August

Nachmittags von halb 4 bis 6 Uhr in dem geneigtest dazu bewilligten großen Prüfungssaale der deutschen Schulen der Franck-schen Stiftungen öffentlich geprüft werden, wozu theilnehmende Freunde und Gönner des Instituts hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Halle, d. 18. August 1839.

Freimfelde.

Heute, Dienstag den 20. August Harmonie-Concert.

Stadtmusikcor.

Ein Gärtner, welcher zugleich Jäger, mehrere tüchtige Hofmeister und ein Brauer werden gesucht durch J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße Nr. 178.

Kapitalien von 300, 600, 700, 1000, 1500 und 3 bis 4000 Thaler sind auf sichere Hypothek zu Michaelis auszuleihen durch J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße Nr. 178.

Dienstag den 20. August Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Alle Arten Delisaaten so wie auch Waa-saamen kauft im Auftrag zu höchsten Preisen
A. Saporetti,
Geisthvor No. 1271.

Feinsten, weißen, schnelltrocknenden Deck-lack auf weiße Farbe, 1b 12 Sgr. 6 Pf., bei Fr. Schlüter, große Steinstraße No. 86.

Eine Wirthschafterin, welche Zeugnisse ihrer Treue und Brauchbarkeit aufzuweisen hat, wird für das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg gesucht.

Vor circa drei Wochen blieb bei mir ein Beutel mit Geld auf dem Tische im Laden liegen; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren täglich in Empfang nehmen.

Halle, den 16. August 1839.

Louis Meyer
vor dem Klausithore.